

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Einzelhefte: 10 Pf. Alle Postkonten, Postämter und Geschäftsstellen werden nach Möglichkeit entgegengenommen. — Rücksendung eingekaufener Schriften erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 95 — 91. Jahrgang

Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Sonnabend, den 23. April 1933

1000 Worte Genf.

Der Wolkenschieber! — Wort-Winde — „Kritischer Tag Tag erster Ordnung.“

Über den frühlingsprangenden Gestaden des Genfer Sees haben sich vor die Sonne der französischen Zuredenheit darüber, wie die Dinge bisher auf der Abrüstungskonferenz gingen, auf einmal recht dunkle Wolken geschoben. Und Vertinaz, der überkluge Leitartikler des chauvinistischen „Echo de Paris“ und Intimus des französischen Außenministers, hat natürlich vermöge seines Scharfsinns sofort herausbekommen, wer dabei der „Wolkenschieber“ war. Selbstverständlich Deutschlands Vertreter in Genf! Wer denn sonst! Der „arbeite heimlich gegen Frankreich“. Der habe jetzt auch die englisch-italienisch-amerikanisch-deutsche Front gegen die Franzosen zusammengebracht, so daß nun der Angriff auf die schweren Angriffswaffen mit festgeschlossenen Reihen erfolgte. Vertinaz hat längst noch nicht alles gemerkt; er hätte auch noch hinzufügen sollen: Dr. Brüning wählte bloß deswegen, um Tardieu nach Genf zu zwingen und ihn damit dem französischen Wahlkampf, der Verteidigung seines Mandats und seiner Mehrheit zu entziehen! Denn eilends ist Tardieu zusammen mit Macdonald nach dem wolkensüberhangenen Genf gefahren, um zu seinen dort gehaltenen Reden eine neue hinzu zufügen. Zehntausende von Worten hat er in Genf schon gesprochen. — Dr. Brüning hat vor der Öffentlichkeit noch kein einziges verloren, seitdem er sich in Genf der Arbeit widmete. Tausende von Worten aber werden jetzt fallen im Kampf der beiden Fronten, der sich ganz unmittelbar und ganz urplötzlich zuspitzte. Brüning, Macdonald, Tardieu, Grandt und Stimson — sie alle stehen jetzt im Nebelkampf. Hier gegen den einen, alle gegen Tardieu. In Schlagworten ausgeführt: Er will Sicherheit durch Erhaltung der Rüstung „beim Völkerverbund“, die andern wollen Sicherheit durch Beseitigung der Angriffswaffen. So klar und einfach, drastisch und unzweideutig sagt man das in Genf natürlich nicht, und man muß jeden etwa noch Gläubigen hinsichtlich der tausend Worte, die in Genf gesprochen werden, nur dringend vor dem mephistophelischen Rat warnen: „Im ganzen — haltet euch an Worte!“ Das tut in Genf jedenfalls niemand mehr. Nur wenn es gilt, festen und klaren Bindungen und Festlegungen auszuweichen, wofür es im Hauptausschuß der Konferenz ein wunderbares Beispiel gegeben hat. Dort hatte man eine Entschliebung gefaßt, wonach die Abrüstung „quantitativ“ für jedes Volk an die Voraussetzung der Sicherheit und der Aktionsfähigkeit im Interesse des Völkerverbundes geknüpft wurde. Das steht nämlich im Artikel 8 des Völkervertrags drin. Daran hat man sich gehalten, aber um so weniger will Tardieu sich an das in demselben Artikel geforderte „Mindestmaß“ der Rüstungen halten.

Daß sich sogar vor den Kulissen die Redewaffen lauter klirren freuzen — man tut einander dabei natürlich nicht weiter weh —, daß Tardieu eilends nach Genf kam, hat seinen Grund vor allem darin: Er muß nun bald den auffallenden außenpolitischen Erfolg hereinholen, den er im französischen Wahlkampf für sich und seine bisherige Regierungslokalität ausmünzen will. Denn dieser Wahlkampf dauert nur noch acht Tage und dann geht Frankreich zur Urne. Und vorläufig sieht es noch sehr zweifelhaft aus mit diesem gewünschten und erhofften Erfolg. Schnell hat Tardieu noch ein zweites Eisen ins Feuer geschoben: die gesamte Handelsflotte aller Staaten soll „internationalisiert“ werden. Dieses Eisen wird Tardieu sicherlich weber rechtzeitig, noch überhaupt zum Glücken bringen können. Denn nicht bloß aus Flugzeugen, sondern noch einfacher aus jedem besseren Schiff kann man eine mehr oder weniger kriegsverwendungs-fähige Waffe machen. Also müßten alle — Schiffe internationalisiert werden! Nichts ist so töricht, daß es in Genf nicht besprochen oder beantragt werden könnte. Und oft bedeuten tausend Worte Genf wirklich nichts anderes als eine recht unbedeutende Lufterschütterung. Bisher blieb es auch auf dieser Konferenz bei solchen Wort-Winden. Und wenn sie etwas lauter wurden, dann nur deshalb, weil hinter den Kulissen die Windmaschine ein bisschen schneller in Betrieb gesetzt wurde. Zu mehr entschlossen sich übrigens die Vertreter Australiens und der Türkei auch nicht, obwohl sie durch keinerlei Völkervertragsstatut in ihren Beschlüssen und Taten gehemmt werden. Bisher erlagen auch sie den Genfer Redebestritten.

In seiner „Weisheit des Brahmanen“ sagt Aindert einmal:

„Den Göttern ein Verdruf
Den Menschen kein Genuß
Ist solch ein umerlöst ergötter Worterfluß“ —
Das ewige Hin u. Her, das restlose Auf u. Ab dieser Redewindes ertönt doch nur ernteres Gejächeln und verknümmertes Fördern. Er überläßt die gar nicht mehr befristeten Verhandlungen über die Reparations- und Kriegsschuldenfrage und die Besprechungen wegen der

Nur eine Moratoriumsverlängerung?

Schlechte Aussichten für Deutschland.

In Genf „kompromisslos“ es auf allen Stellen. Man sucht überall einer endgültigen Entscheidung aus dem Wege zu gehen, weil man weiß, daß der Völkerverbund gar nicht in der Lage ist, eine solche Entscheidung wirklich durchzuführen. Es fehlt der internationale Gerichtsvollzieher, der das Urteil vollstrecken könnte, und dieser Mangel wird wohl auch nie behoben werden. Der japanisch-chinesische Konflikt ist eine drastische Illustration zu der völligen Machtlosigkeit des Völkerverbundes. Die Einigkeit-andererseits-Stimmung, die in der Abrüstungskonferenz herrscht, läßt sich nicht auf die anderen zahlreichen Konferenzen und Besprechungen ab, außer auf Frankreich, das immer bei der Stange bleibt und sich damit durchsetzt.

Nach Mitteilung von französischer Seite ist in der ersten Unterredung zwischen Brüning und Tardieu die Tributfrage und die Donaufrage nur oberflächlich gestreift worden. Jedoch hat sich bereits in dieser ersten Unterredung gezeigt, daß die französische Regierung gegenwärtig jedes Entgegenkommen in der Tributfrage sowie alle sachlichen deutschen Vorschläge für die endgültige Regelung auf das entschiedenste ablehnt. In der Unterredung ist nach dem Eindruck in französischen Kreisen ein Fortschritt in der Richtung einer Einigung nicht erzielt worden. Tardieu soll geltend gemacht haben, daß Deutschland durch die Inflation von allen inneren Schulden befreit sei und über einen hochentwickelten industriellen Apparat verfüge, so daß die Leistungsfähigkeit Deutschlands auf tributpolitischem Gebiet nicht bestritten werden könnte. Es besteht übereinstimmend in französischen Kreisen der Eindruck, daß vor der am 16. Juni stattfindenden Lausanner Konferenz eine grundsätzliche Einigung kaum erzielt werden wird.

Auch in englischen Kreisen in Genf besteht der Eindruck, daß zur Zeit keine Aussicht auf eine völlige Befreiung Deutschlands von den Tributzahlungen bestehe. Dieser Gedanke sei vollständig fallengelassen worden. Im Vordergrund stehe augenblicklich der Gedanke der Verlängerung des Tributmoratoriums. Soweit die Vereinigten Staaten in Frage kämen, sei man sich darüber klar, daß nichts geschehen könne, ehe nicht die Präsidentschaftswahlen in Amerika vorüber seien. Im allgemeinen werde man den Grundgedanken verfolgen, daß bei einem Ausfall der Tributzahlungen auch an Amerika keine Zahlungen geleistet würden.

Verquidung der Kriegsschulden mit den Reparationen.

Staatssekretär Stimson hat dem Staatsdepartement auf Grund seiner Genfer Besprechungen offiziell mitgeteilt, daß kein Land Europas vor der Lausanner Konferenz Schulden bezahlen werde. Stimson erklärte offen, daß die Länder ihre Kriegsschuldenzahlungen von den Zahlungen Deutschlands abhängig machten und entgegen dem Protest Amerikas die Reparationen mit der Kriegsschuldenfrage zu verquiden.

Von hohen Beamten des Staatsdepartements wird zwar darauf hingewiesen, daß nach Beginn der Lausanner Konferenz weitere Verhandlungen stattfinden werden, aber gleichzeitig betont, daß die amerikanische Regierung, gestützt auf die Unterchriften der Schuldnerländer, auch weiterhin auf Einhaltung der bestehenden Zahlungsverpflichtungen drängen werde.

Lausanne endgültig 16. Juni.

Die Lausanner Konferenz soll nunmehr endgültig am 16. Juni beginnen. Als Präsident der Konferenz ist der frühere belgische Ministerpräsident Thennis in Aussicht genommen.

Donaufstaaten-Aktion, worüber, nach außen hin kaum hörbar, nur ein sanftes Redebächlein plätschert. Aber nicht bloß jener Värm macht die dort im Strudel der Rede Schwimmenden und die Zuschauer nervös, sondern man wird ja gefährlichen Katarakten entgegengeschwemmt. Das weiß Tardieu. Und auch in Deutschland wählen vier Fünftel der Staatsbürger zu den Landtagen. Daß von den Ergebnissen dieser preußischen, bayerischen, württembergischen, hamburgischen, anhaltischen Wahlen viel mehr als die politische Zukunft der betreffenden Länder abhängt, daß sie auch für die Weiterentwicklung im Reich und des Reichs von weittragender Bedeutung sind, macht den 24. April zu einem „kritischen Tag erster Ordnung“. Was an ihm geschieht, wie er entscheidet, — das wird mit 1000 Worten auch nach Genf hinübertrönen.

Deutschland wird nicht mehr zahlen!

Diétrich über die Reparationsfrage.

Altona. Auf einer Kundgebung der Deutschen Staatspartei erklärte Reichsfinanzminister Diétrich:

„Das Reich steht heute im Endkampf um die Abrechnung des Krieges. Das Moratorium wird am 1. Juli ablaufen, aber Deutschland wird nach dem 1. Juli nicht mehr zahlen. Wenn ich, der zuständige Finanzminister des Deutschen Reiches, das schon aussprechen darf, ohne daß es zu internationalen Verwicklungen kommt, so kann man das als Beweis dafür ansehen, daß auch den Staatsmännern der anderen Länder die Sachlage ziemlich klar geworden sein muß.“

Frankreich sei in einer schwierigen Lage, denn die Zahlungen von Deutschland seien ausbleiben. Mehr und mehr zeige sich die politische und wirtschaftliche Unmöglichkeit der Friedensverträge, die eines Tages von selbst völlig zusammenfallen würden.

Vertagung der Abrüstungskonferenz?

Auf Wunsch Frankreichs.

Von französischer Seite sind gegenwärtig lebhaft Bestrebungen hinter den Kulissen im Gange, eine Verschiebung der Verhandlungen des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz bis nach den französischen Kammerwahlen, also bis Mitte Mai, herbeizuführen. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz wird sich, wie verlautet, am Sonnabend mit dieser Frage befassen.

Der französische Vertagungswunsch.

Der deutsche Sachverständige für die Donaufrage, Ministerialdirektor Graf Schwerin-Krosigk, ist in Genf eingetroffen. Die Besprechungen der Donaufache sind am Sonnabend beginnen am Sonnabend.

Es bestätigt sich, daß die Franzosen beabsichtigen, in der Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz eine Vertagung der Verhandlungen des Hauptausschusses und praktisch damit der gesamten Abrüstungskonferenz bis nach den französischen Kammerwahlen zu erreichen. Die deutsche Stellungnahme zu einem derartigen Vorhaben wird, wie verlautet, von allgemeinen außenpolitischen Gesichtspunkten abhängig gemacht werden.

Verbot oder Internationalisierung der Angriffswaffen.

Frankreich setzt sich durch.

In der Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz gab Henderson bekannt, daß der vielerörterte englische Antrag von 16 Staaten, der rumänische Gegenantrag von 13 Staaten unterstützt würde. Der englische Außenminister Simon machte sodann die Mitteilung, daß er eine

neue Formulierung für seinen Vorschlag

dem Hauptausschuß vorlege. Diese neue Formulierung nimmt jedoch dem englischen Antrag seine grundsätzliche Bedeutung. Nach dem neuen englischen Vorschlag heißt es jetzt, daß die Abrüstungskonferenz den Grundsatz der qualitativen Abrüstung annimmt, d. h. den Besitz oder Gebrauch bestimmter Rüstungskategorien entweder für alle Staaten verbietet oder es erfolgt eine Internationalisierung dieser Waffen durch ein internationales Abkommen. Durch diese neue Formulierung ist das bisher vorgesehene uneingeschränkte

Verbot aller Angriffswaffen aufgehoben

und als gleichberechtigte Maßnahme die von Frankreich geforderte Internationalisierung der schweren Angriffswaffen zugelassen. Die neue englische Kompromißformel läßt den Weg für beide Lösungen offen. Er wurde einstimmig vom Hauptausschuß angenommen.

Am Schluß der Sitzung wurde ein englischer Antrag angenommen, demzufolge die technische Ausschüsse der Konferenz jetzt beauftragt werden, die folgenden

Waffenkategorien, die als Angriffswaffen anzusehen sind,

festzustellen. Maßgebend für diese Feststellung soll der Gesichtspunkt sein, ob bestimmte Waffen für die Zivilbevölkerung bedrohend sind, den Charakter besonderer Angriffswaffen tragen oder besondere Wirksamkeit gegen die nationale Verteidigung in sich tragen. Der Hauptausschuß wird bis Montag nachmittag keine weiteren Sitzungen ab-

Flugsporttag Wilsdruff Sonntag, 24. April, nachm. 1 1/2 3 Uhr

Landesplatz: Weidekoppel Birkenhain — Am Start:

Rennflüge in höchster Vollendung **Dr. Hans Gullmann** Rennflüge in höchster Vollendung
 Chespilot Paul Rothe — Fluglehrer Karl Leichhorn — Fallschirmpilotin Elfriede Veier

Eintrittspreise: 3. Platz 50 Pfg., 2. Platz 1 RM., 1. Platz 2 RM. Kinder die Hälfte. Erwerblose 30 Pfg.

Veranstalter: Sächsische Fliegerschule Leipzig

Platzkonzert ab 1/2 2 Uhr

Sächs. Militärverein Wilsdruff u. Umg.
Die Kameraden werden vom Ableben unseres Kameraden

Paul Julius Hempel, Kesselsdorf
in Kenntnis gesetzt.

Kamerad Hempel diente vom 8. November 1890 bis 23. September 1892 beim Schützen-Regiment Nr. 108, 5. Komp., Dresden. Unserem Verein gehörte er seit dem 7. Dezember 1895 an.

Seine Beerdigung findet Sonntag, 24. 4. 1932, nachmittags 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Um zahlreiche Beteiligung an seiner Beerdigung bittet der Vorstand.

Außerordentliche Hauptversammlung
Mittwoch, d. 27. April 1932, 1/2 6 Uhr nachm. im „Goldenen Löwen“

Tagesordnung: Satzungsänderung, Aufhebung von § 3, Abs. 4.
Verein für Handel und Gewerbe Wilsdruff e. V. Wehner Hölzig

„Liedertafel“

Freitag, den 29. April, 20 1/2 Uhr im „Löwen“

Jahreshauptversammlung.
Wichtige Tagesordnung. Coll. Anträge bis 27. 4. an den Vorstand. Kritik und passive Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Landw. Schule für Mädchen Wilsdruff
Mittwoch, den 18. Juli 1932, 8 Uhr im „Adler“

10. Stiftungsfest
wozu alle ehemaligen Schülerinnen herzlich eingeladen werden. Anmeldungen bis 1. Juni erbeten an Fräulein Kohns.

● Amtshof ●
Morgen Sonntag:
Der beliebte Fünf-Uhr-Tee
Stimmungsmusik Conzerte Schlagsahne

Stadt Dresden
Morgen Sonntag
Waldmeister-Bowle und der beliebte Stamm
Fürst Päckler Schlagsahne

Lindenschlößchen
Sonntag, den 24. April, von nachmittags 5 Uhr an
Feiner Ball

Gasthof Kaufbach
Sonntag, den 24. April 1932,
Anfang 1/2 8 Uhr Skatturnier Einfach 2 RM. Doppel 4 RM. Glerza ladet freundlich ein. 2. Frühbrüg

Bahnrest. Ullendorf-Röhrsdorf
Sonntag, den 24. April 1932
Großes Doppelkopf-Wettbewerb
Anfang 8 Uhr Einfach 1,20 RM Abends: Preußenwahlgerichte d. Hundfunk

Verbilligten Weizen für jeden Hühnerhalter
Häufig schon jetzt gegen Bezugsgeld. Bringen Sie sofort Ihren Schein zu

Louis Kühne, Hofmühle, Wilsdruff,
Fernruf 42

Fahrräder für Damen und Herren
neue Modelle, beste deutsche Fabrikate, mit mehrjähriger Garantie, Metall, Luftschluche, Ballonreifen, Laternen und alle sonstigen Fahrradzubehörtteile zu sehr billigen Preisen. Auf Wunsch auch gegen Zahlungsmitteln Fahrradrepaturen werden billig ausgeführt
Otto Rost, Fahrradhandlung Wilsdruff
Dresdener Straße

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute Sonnabend früh 6 1/2 Uhr nach kurzem Krankenlager unsere liebe, herzengute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau
Therese Auguste Wittig geb. Böhmer
im 77. Lebensjahre.
Hühndorf, den 23. April 1932.
In tiefem Schmerz
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. April, nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Kopfschmerzen sind weg

Dankagung.
Ich leide an Kopfschmerzen, die sich sehr auf Magen und Kopfschmerzen und Schwindelanfälle auswirken. Ich war bei Ärzten, die mir aber nicht halfen. Ich nehme die 6. Schachtel jetzt und muß sagen, daß Kopfschmerzen und Schwindel weg sind. So schreibt Martin Brendel, Wilsdruff, Reichner Straße 43 am 10. Februar 1932.

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Professor Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Übelkeit, Rheumatismus, Adrenveralkung, rheumat. Kopfschmerzen und Kopfschmerzen. Blutreinigungskuren, Schachtel 5.- Mk. reicht 15 Tage aus, das sind pro Tag nur 20 Pfg. Vorrätig in den Apotheken in Wilsdruff, Meissen, Dresden und in allen Apotheken in den umliegenden Städten. **Nachher**

Ein starkes Rad

Das neue gute Edelweißrad. Es trägt den schwersten Fahrer mit dem schwersten Gepäck auf den schlechtesten Wegen bei spielend leichtem Lauf und dennoch kein erschlaffendes Billig. Katalog 130 mit neuesten Preislisten, auch über Nähmaschinen und allen Fahrradzubehör senden an jeden gratis und franko. Bisher über 1/2 Million Edelweißräder schon geliefert. Das konnten wir wohl zitieren, was unter Edelweißrad nicht gut und billig war.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 33
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

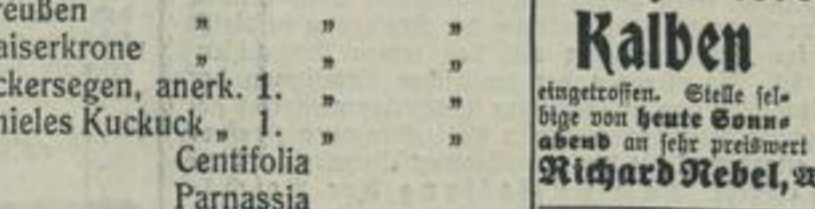
Dr. Otto Schaffnit prakt. Zahnarzt
Wilsdruff, Markt 11, Fernsprecher 487
Sprechstunden: 9—12 sowie 2—6 Uhr
Kassenzahnarzt sämtlicher Krankenkassen

Saatkartoffeln

ab Lager und Waggon:
Maibutter, anerkannt Nachbau, krebsfest
Erdgold " " "
Preußen " " "
Kaiserkrone " " "
Ackerseggen, anerkt. 1. " " "
Thieles Kuckuck „ 1. „ „ "
Centifolia
Parnassia
Edeltraut
Odenwälder Blaue
Zwickauer Frühe
Böhm's Allerfrüheste Gelbe
Pepo
Ich bitte um Bestellungen und Abholung.
Louis Seidel
Wilsdruff Fernruf 5 und 10 Mohorn Ruf 388
Ullendorf-Röhrsdorf Ruf Wilsdruff 7

Milch- und Zuchtvieh-Verkauf

Sin wieder mit einem frischen Transport hochtragender und frischmelkender
Kühe u. Kalben
eingetroffen. Stelle selbige von heute Sonntag ab an sehr preiswert zum Verkauf.
Richard Rebel, Wilsdruff, Telefon Nr. 62



Unsere neuesten Transporte
Original Ostpreussisch-Holländer Zucht- und Nutzvieh
sind herden eingetroffen und wir stellen ab heute wieder eine große Auswahl hochtragende und frischmelkende Kühe u. Kalben sowie Jungvieh von 4 Zentner aufwärts bei uns zum Verkauf und zu unverbindlicher Befähigung. Schlachtwiech wird in Zahlung genommen.
Emil Kästner & Co.
Hainberg i. Sa., Ruf Fernruf 3296.

Sämtliche Garten- und Feld-Sämereien

frisch eingetroffen
Besonders empfohlen:
Elite Futterrübensamen
„Harzer Riesen“
Eckendorfer Riesen-Walzen
„Pa. Rothkeesaa“
garantiert feinfrei, höchste Keimkraft, zu äußerst billigen Preisen
Lauer & Co., Markt

Bermessungsbüro Reinhold Zichler

Ingenieur und beiderseitiger Landmesser,
Meissen, Markt 8, II.
empfiehlt sich zur
Ausführung aller Vermessungsarbeiten

Zur Frühjahrsdüngung:

Leunasalpeter
Natronsalpeter
Kalksalpeter
Kalkstickstoff, geölt und ungeölt
schwefels. Ammoniak (eintreffend)
Kalkammonsalpeter
Nitrophoska 3 und 4
Am. Sup. Ka. 4/10/10
Ammon. Super 8/12
Superphosphat 18%
Peru-Guano
Hornspäne
42% Kalisalz
Kainit 15%
Kainit zur Hedrichverteilung
gem. Düngekalk
schwefels. Kalimagnesia
Um Bestellungen und Abholung bittet
Louis Seidel
Wilsdruff Fernruf 5 u. 10 Mohorn Ruf 388
Ullendorf-Röhrsdorf Ruf Wilsdruff 7

Hühnerhalter

Bezugsheine für verbilligten Weizen geliefert und bittet um Einreichung der Scheine
Fa. Bruno Kühne,
Landbergweg, Fernruf 148

Hutblumen, \$

Ranken und einzelne Gold- u. Silberkränze
Für die Beeren-Geute Schachteln, Pappteller, Körbchen 1/2, 1, 2, 5 Pfd. fassend, billigt bei **Hesse, Dresden u.**
Schiffstraße 12.
Suche eheliches, fleißiges
Hausmädchen
18—19 Jahre alt für **Väterl. B. Wolf,**
Dresden-Cotta, **Barthauer Straße 36**

Wer sucht Geld?

Doppelhefen, Darlehen, Kauf- u. Verkauf usw. Auskunft kostenlos d. **W. Matthes,**
Dresden-U. 1, Warthofstraße 5/1, Tel. 20228.
Keine Vermittlung.

Sonntags-Beilage

Nr. 15

Wilsdruffer Tageblatt

23. 4. 1932

Rausklang.

Skizze von Walter Mittasch. Am vorletzten Sonntag...

Um verstaubten Samstagsmorgens...

Er stemmte sich hoch und wurde vom...

ausgehen? Wenn nun ein Gespenst...

von Johann Nepomuk Hummel. Mit dem...

Soll man mit einmal noch stolz sein...

„Was hat das Notenheft...“ flüstert Frau...

Der alte Kapellmeister spielt das...

Ueber die faulige Straße weht der...

Es ist ein Lebergeruch im Saal...

„Aber dort reißt sie nicht...“

„Aber gewiß! Wenn Sie die Güte...

„Doch Sie haben mich nicht...“

Adalbert Georg Raiter spürt plötzlich...

Der Raiter schwebt... Fregend ist ein...

Der Raiter taucht mit tausenden...

Zwischenfall im Modehaus.

Der Verkäufer preiß das fünfte...

„Aber gewiß, gnädige Frau! Wo...

„Soviel ich mich entsinne, sind...

„Das ist mir sehr lieb, denn es...

„Was das anbelangt, so können...

„Aber entschuldigen Sie, ich darf...

„Aber gewiß! Wenn Sie die Güte...

„Doch Sie haben mich nicht...“

„Aber dort reißt sie nicht...“

„Aber gewiß! Wenn Sie die Güte...“

Die Volksschule wurde Ende des Jahres...

Aufgenommen wurden zu Ostern 59 Kinder...

Die Berufsschule besuchten am Ende...

Die Landwirtschaftliche Schule für...

aus IV 13 und im Kurfus VI 22. Im Sommer...

Die Statistik der Kirchengemeinde zeigt...

- 1. Geburten: Das Taufbuch verzeichnet...
2. Trauungen fanden statt 21.
3. Sterbe- und Begräbnisfälle...

Geschäfte des Amtsgerichtes: Schöffen: Grille, Gustav, Tischler...



Die meisten all den Stoffarten, die durch die Spinnung des Wolles von ihrem Glanz viel einbüßen, die richtig gewalkt zu werden, begab sie sich mit ein paar Strähnen aus dem großen Magazin, durch das in heller Glut das rote ein glühendes und eine Glanz! Rein — die Gattung!

Da plätsch! Mit einer fachen Bewegung ließ sie sich nieder! Sie hatte sich gerade umgedreht.

Der Geruch war schön. Er hatte sich gerade umgedreht. Der Geruch war schön. Er hatte sich gerade umgedreht. Der Geruch war schön. Er hatte sich gerade umgedreht.

Der Ringkampf mit dem Bären.

Erzählte von Heinrich Heide.

Zeit sein. Soeben teilte der Glom Morris, genannt "Biggame Wolf", auf dem Wege der "Linton" von den Folgen der Tätigkeit im Tierpark zu sprechen. Er erzählte, wie ihn sich nicht nur der Linton, sondern auch der große Morris gern in dem gewöhnlichen Kampf mit dem Bären betätigt hat. Er erzählte, wie ihn sich nicht nur der Linton, sondern auch der große Morris gern in dem gewöhnlichen Kampf mit dem Bären betätigt hat.

Das Bärenjagen ist eine sehr gefährliche Sache. Der Bär ist ein sehr gefährliches Tier. Er ist sehr stark und sehr schnell. Er ist sehr wild und sehr grausam. Er ist sehr schwer zu bekämpfen.

Der Bärjäger muss sehr vorsichtig sein. Er muss sich immer aufpassen und sich nicht mit dem Bären anlegen. Er muss sich immer auf die Flucht einstellen.

Das Bärenjagen ist eine sehr gefährliche Sache. Der Bär ist ein sehr gefährliches Tier. Er ist sehr stark und sehr schnell. Er ist sehr wild und sehr grausam. Er ist sehr schwer zu bekämpfen.

Der Bärjäger muss sehr vorsichtig sein. Er muss sich immer aufpassen und sich nicht mit dem Bären anlegen. Er muss sich immer auf die Flucht einstellen.

Das Bärenjagen ist eine sehr gefährliche Sache. Der Bär ist ein sehr gefährliches Tier. Er ist sehr stark und sehr schnell. Er ist sehr wild und sehr grausam. Er ist sehr schwer zu bekämpfen.

Der Bärjäger muss sehr vorsichtig sein. Er muss sich immer aufpassen und sich nicht mit dem Bären anlegen. Er muss sich immer auf die Flucht einstellen.

Der rettende Gartenstand.

Die Rettung des Gartens stand in diesem Jahr im Vordergrund. Der Gartenstand war ein sehr wichtiges Element für die Gärtnerei.

Der Gartenstand muss sehr sorgfältig gepflegt werden. Er muss immer sauber und ordentlich gehalten werden.

12 Ehefähigkeitsverfahren, 445 Sachen beim Vollstreckungsgericht (insbesondere Pfändungsbeschlüsse, Offenbarungseidsachen), 177 Zwangsversteigerungsverfahren von Grundstücken, 8 Zwangsverwaltungsverfahren, 10 Konkursverfahren, 248 Rechtshilfeverfahren für auswärtige Gerichte (insbesondere Zeugenerhebungen), 2 Pachtstreitsachen.

Der Gerichtsvollzieher hat 1700 Zwangsvollstreckungsaufträge erhalten. Strafsache: 31 Anlagungsverfahren vor dem Amtsrichter als Einzelrichter und dem Schöffengericht (21 wegen Vergehen, 10 wegen Verbrechen), 102 Strafbefehle des Amtsrichters, 14 Anträge auf gerichtliche Entscheidungen gegenüber Strafverfügungen der Verwaltungsbehörden, 25 Privatlagensachen, 1 Voruntersuchung, 165 Rechtshilfeersuchen in Strafsachen.

Freiwillige Gerichtsbarkeit: 2040 Eintragungen in das Grundbuch (darunter 111 Eigentumswechsel), 391 Vormundschafts- und Nachlasssachen, vor dem Amtsrichter wurden 13 Testamente errichtet, 31 Zahlungsstillsatzanträge in Aufwertungsachen. Bei dem Amtsanwalt wurden 360 neue Sachen anhängig. Im Gerichtsgefängnis, das nur noch Hilfsgefängnis ist, wurden 155 Tage abgelefen. Außerdem waren noch zu bearbeiten Verfassungen, Berichtigungen von Standsregistereinträgen, Handelsregisterachen, Wechselproteste usw. Der Personalbestand betrug 14. Als Referendare waren Freiherr von Kap-herr und Dr. Philipp tätig, als Justizpraktikant Zimmer.

Der Verkehr auf dem Bahnhof wird durch folgende Zahlen gekennzeichnet. Es wurden 135 002 Fahrkarten verkauft, 3090 Erpreßgüter im Gewichte von 33 905 Kilogramm versandt, 3181 Erpreßgüter im Gewichte von 50 040 Kilogramm empfangen, 1764 Tonnen Stükgüter versandt, 1012 Tonnen Stükgüter empfangen, 2832 Tonnen Wagenladungen versandt, 24 739 Tonnen Wagenladungen empfangen, 9 Stück Großvieh versandt, 41 Stück Großvieh empfangen, 6 Stück Kleinvieh versandt, 18 Stück Kleinvieh empfangen, 23 523 Frachtbriefe beim Versand abgefertigt, 17 382 Frachtbriefe beim Empfang abgefertigt, 490 Dienstgutsendungen im Gewichte von 658 Tonnen befördert, 548 Dienstgutsendungen im Gewichte von 643 Tonnen empfangen. Personalbestand: 35 Beamte, 31 Arbeiter, 7 Güteragenten. Folgende Stationen wurden von Wilddruff aus mit verwaltet: Keffelsdorf, Grumbach, Virlenbain - Limbach, Helbigsdorf, Herzogswalde, Klipphausen, Allendorf, Taubenheim, Polenz und Preistermühle.

Die Arbeit des Postamtes spricht aus folgenden Zahlen: 426 000 ausgegebene, 519 990 eingegangene gewöhnliche Briefsendungen, 13 715 ausgegebene, 17 890 eingegangene gewöhnliche Pakete, 399 ausgegebene, 174 eingegangene Wertbriefe und -pakete, 4 826 ausgegebene, 5 369 eingegangene Einschreibebriefe, 9 603 Radnahmen, 502 Postaufträge, 25 768 ausgegebene, 8 201 eingegangene Zahlkarten und Postanweisungen, 550 ausgegebene, 730 eingegangene Telegramme, 428 im Durchgang bearbeitete Telegramme,

171 188 angemeldete Ortsgespräche, 71 657 angemeldete Ferngespräche, Zahl der Fernsprechnauptanschlüsse 324, der Nebenanschlüsse 90, Zahl der Rundfunkhörer 219, Personalstärke 17.

Das Stadtbad verabsolvierte 7143 Bannbäder, 203 Dampfbäder, 627 Sitzbäder und 322 Kurbäder.

(Fortsetzung folgt).



Ein Rückblick auf das Jahr 1931.

Zusammengestellt von Alfred Rast-Blankenstein.

(Fortsetzung.)

Die Girokassa darf sich seit September Stadtbank nennen. Der von ihr zu bewältigende Geldverkehr spricht aus folgenden Zahlen:

Eingänge:	
95 841,20 RM.	Postcheckverkehr in 439 Posten,
3 344 438,49 "	Zuweisungen der Girozentrale in 2364 Posten,
989 500,16 "	Zuweisungen der Girozentrale (sonst. Verkehr) in 6984 Post.,
2 825 502,47 "	Ortsverkehr in 19 908 Posten,
367 547,98 "	Einzugswechsel in 1472 Posten,
669 701,32 "	Checks und Reiskreditbriefe in 2910 Posten,
3 078 641,93 "	Geld in 10 276 Posten.
11 371 173,82 RM.	Ga. in Einnahme.
Ausgänge:	
3 088 098,09 RM.	Geld in 9713 Posten,
670 870,42 "	Checks und Reiskreditbriefe in 314 Posten,
366 288,94 "	Wechsel in 1464 Posten,
2 825 502,74 "	Ortsverkehr in 19 908 Posten,
2 435 897,60 "	an Girozentrale Zuweisungen in 12 714 Posten,
1 905 500,90 "	an Girozentrale (sonstiger Verkehr) in 5315 Posten
97 786,65 "	Postcheck und Reichsbank in 135 Posten,
11 389 945,34 RM.	Ga. in Ausgabe.

Umsatz: 11 371 173,82 RM. in Einnahme, 11 389 945,34 RM. in Ausgabe, 22 761 119,16 RM. Gesamtumsatz.

Nach der Monatsbilanz vom 30. November 1931 betrug das Einlegergut haben insgesamt 845 409,42 RM. Die Gesamtzahl der Kunden betrug 48 öffentliche Kassen und 1179 Privats.

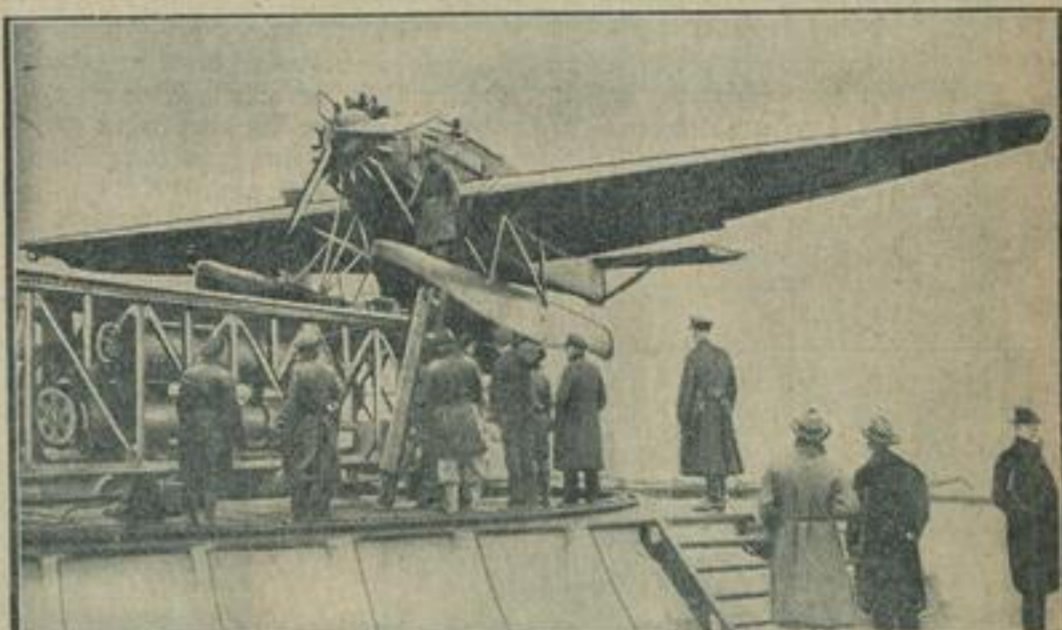
Illustrierte

Wochenbeilage zum Wilsdruffer Tageblatt.



Auch Monte Carlo von der Krise ergriffen.

Zum ersten Male ist in der Geschichte von Monte Carlo der Fall eingetreten, daß das Kasino seine Dividende zahlt. Während noch im vorigen Jahr 100% Dividende ausgeschüttet werden konnten, sind in diesem Jahr die Einnahmen so gering, daß die Aktionäre leer ausgehen müssen.



Auch die „Europa“ hat jetzt ein Katapultflugzeug.

Der Bloßdampfer „Europa“ hat jetzt — nach dem Muster seines Schwesterschiffes „Bremen“ — ein Katapultflugzeug erhalten. Die Maschine ist ein Düsen-Metalltieflieger vom Typ „B. 35“. Links im Vordergrund sieht man deutlich die Druckluftbehälter, mit deren Hilfe das Flugzeug auf hoher See abgeschossen wird.



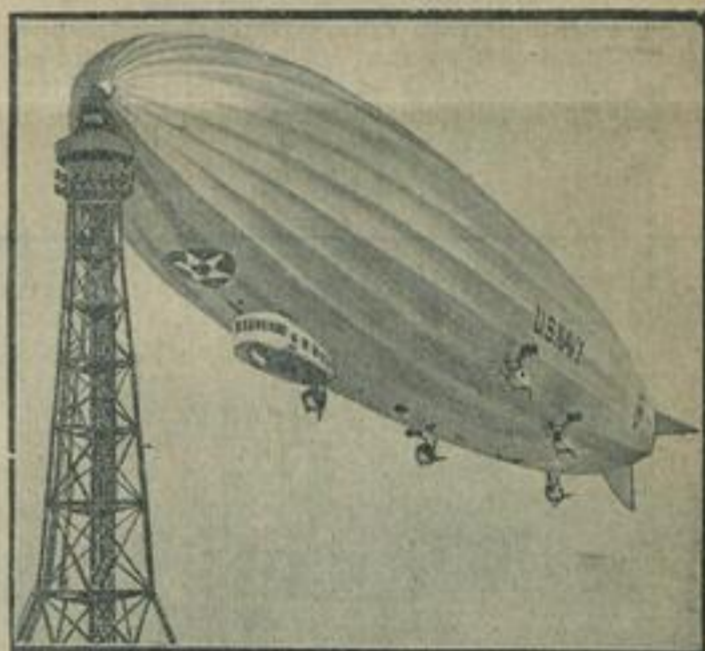
Schupo-Aufgebot wegen des S.A. Verbots.

Da man durch die Auflösung der SA- und SS-Staffeln der NSDAP Unruhen in Berlin befürchtete, wurden in der Innenstadt — hier an der Ecke Friedrichstraße und Unter den Linden — größere Schupoaufgebote bestellt.



Amerika hat die Bedeutung der Zeppeline erkannt.

In Akron hat man jetzt das Gerüst für einen neuen amerikanischen Riesenzepplin fertiggestellt, der ein Schwesterschiff des größten Luftschiffes der Welt „Akron“ werden soll, jedoch eine noch größere Geschwindigkeit entwickeln wird. Für Deutschland ist dieser Bau ein schöner Beweis für die Anerkennung der Zeppeline, dieser Schöpfung deutschen Erfindergeistes.



„Los Angeles“ wird außer Dienst gestellt.

Das frühere deutsche Luftschiff „Z. R. 3“, das im Jahre 1921 nach Amerika geliefert wurde und als „Los Angeles“ in der amerikanischen Marine diente, soll jetzt außer Dienst gestellt werden, da auch der amerikanische Seeresetat bedeutend gekürzt worden ist.



Bald wieder Spargelernte!

In vierzehn Tagen wird der rasch wachsende Spargel durchgebrochen und stückreif sein. Schon jetzt werden dabei in der berühmten Spargelstadt Beelitz bei Berlin die keimenden Spargelpflanzen gepflegt.



Ein neues Verkehrsmittel in Berlin?

In den letzten Tagen konnte man im Straßenbild Berlins zahlreiche Rickshas sehen, die für Ostasien typischen Wagen zur Beförderung von Personen durch Kulis. Diese Rickshas sind aber kein neues Verkehrsmittel, sondern sollen nur für einen in Ostasien spielenden Film Reklame machen.



Blutige Streikunruhen im böhmischen Kohlenrevier.

Zeit Wochen wird im nordböhmischen Kohlenrevier mit voller Erbitterung der Generalkrieg der Bergarbeiter geführt. In vielen Orten des Streikgebietes ist es während des Streikes zu schweren Zusammenstößen zwischen den Streikenden und der durch Militär unterstützten Gendarmerie gekommen, wobei es mehrere Tote und zahlreiche Verletzte gab. Unser Stimmungsbild aus Most zeigt Gendarmerie, die den Zugang zu den Kohlengruben vor den streikenden Bergarbeitern versperrt hält — zum Schutz der Streikbrecher, die Kohle verladen.



Amerikas neuer Botschafter in London eingetroffen.

Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten in London, der frühere Schatzamtssekretär Andrew Mellon (links) — er gilt als der reichste Mann der Welt — ist zur Übernahme seines neuen Amtes in der englischen Hauptstadt eingetroffen. Ihm zu Ehren wurde ein Festbankett gegeben, dem auch Lord Derby (Mitte) und der englische Thronfolger, der Prinz von Wales (rechts) beiwohnten.



Hier entsteht Berlins erste Erwerbslosen-Siedlung.
Der Reichskommissar für das Siedlungswesen, Dr. Cassen, tut den ersten Spatenstich zur ersten Erwerbslosen-Stadtsiedlung, die auf einem 70 Morgen großen Gelände in Marienfelde bei Berlin entstehen soll.



Piccards Gondel geborgen.

Die Gondel des belgischen Professors Piccard, die er bekanntlich bei seinem vorjährigen Stratosphärenflug verwendete, ist vom Gurgler Ferner in den Degstaler Alpen nach vielen Schwierigkeiten zu Tale gebracht worden. In Zwielfstein wurde — wie unser Bild zeigt — die Gondel auf einen Lastkraftwagen geladen und nach Innsbruck befördert. Von dort aus wird sie mit der Eisenbahn in das Universitätsmuseum von Brüssel gebracht werden.



Rumänisches Königsschloß abgebrannt.

Das Jagdschloß des Königs von Rumänien, Schloß Zois bei Sinaja, ist mit vielen Kunstschätzen durch einen Brand fast vollständig vernichtet worden. Das im Nürnberger Stil erbaute Schloß war von König Ferdinand erbaut worden und war einer der Lieblingsaufenthalte der königlichen Familie.



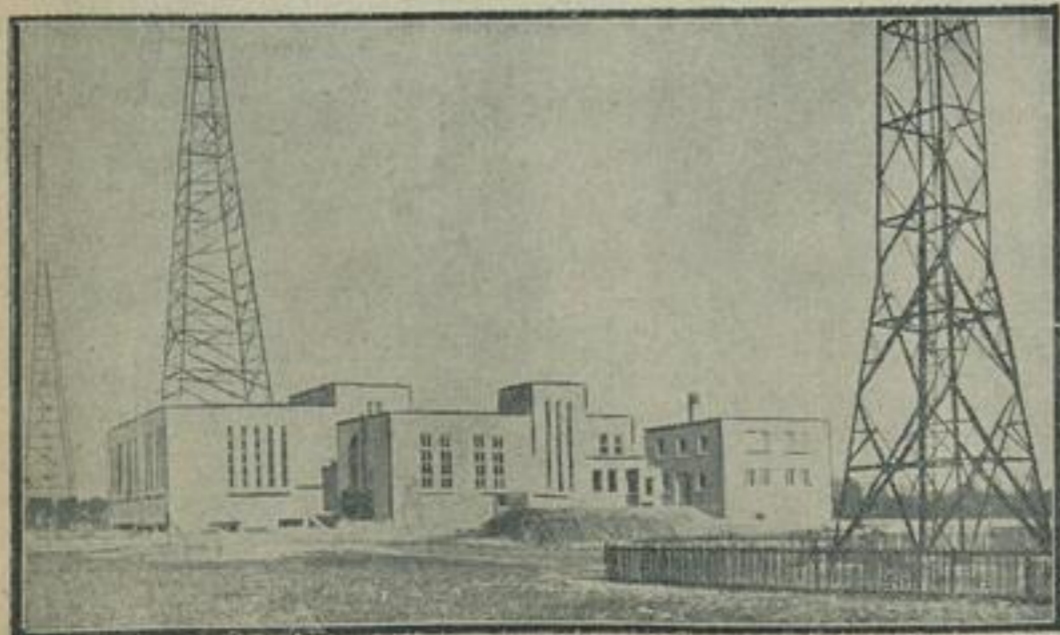
Die spanische Republik feiert ihren Jahrestag.

In ganz Spanien fanden jetzt große Feiern zum ersten Jahrestage der Ausrufung der Republik statt. Unsere Aufnahme gibt die Feier in Aranjuez wieder, bei der Ministerpräsident Azana die Front der Ehrenkompanie abschreitet.



Vom Freiheitskampf der Flamen.

Ein Demonstrationzug von 10 000 jugendlichen Flamen durchzieht die Straßen Antwerpens, um ihren Protest gegen eine Regierungsmaßnahme zum Ausdruck zu bringen.



Neues vom Völkerbund:

Die jetzt fertiggestellte Radioanlage — Sendebäude und Antennenmasten — des Völkerbundes in Genf. Dieser Sender soll mit den modernsten Apparaten der Technik ausgerüstet werden.



Tulpenblüte in Holland.

Holland, das ja bekanntlich das Land der Blumen ist, hat jetzt wieder seine Tulpenblüte. In endlos scheinenden Reihen leuchten die vielfarbigen Blüten in den wundervollsten Farben.



Kellogg gedenkt seines toten Kollegen Briand.

Der frühere amerikanische Staatssekretär Frank Kellogg, der augenblicklich in Paris weilt, besuchte den Grabstein Aristide Briands auf dem Friedhof von Passy bei Paris.



Wenn im Parlament das Budget beraten wird, sammeln sich vor dem Londoner Parlamentsgebäude viele Schaulustige an, um den Finanzminister Chamberlain zu sehen.



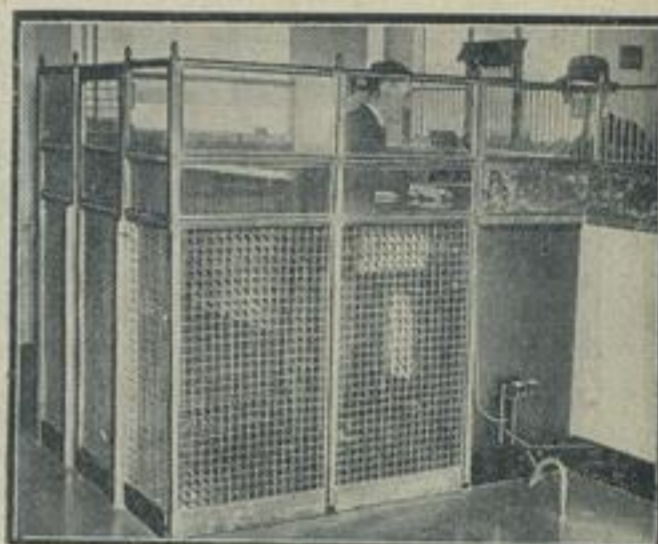
Villa Henschel in Kassel — auch ein Opfer der Krise.

Die Villa der Kasseler Industriellenfamilie Henschel, die einst als eine der reichsten Deutschlands galt, muß jetzt abgebrochen werden. Die Steuern, die auf dem Hause lasten, sind so angewachsen, daß die Besitzer nicht mehr in der Lage sind, sie zu zahlen. Man wird daher den prunkvollen Bau abreißen und das Altmaterial meistbietend versteigern lassen.



Amerikanische Kriegsteilnehmer demonstrieren vor dem Kapitol.

Abordnungen der Kriegsteilnehmerverbände aus allen Teilen der Vereinigten Staaten demonstrieren kürzlich vor dem Kapitol in Washington und überreichten Bittschriften — in unserm Bilde vorne zu sehen —, die im Namen von 2 1/2 Millionen ehemaligen Kriegsteilnehmern die Einlösung der sogenannten Soldatenrente fordern. Diese Rente ist Anfang des Krieges den Kriegsteilnehmern zugesagt worden, konnte aber bisher wegen des schlechten Staatshaushaltes noch nicht gezahlt werden.



„Käfige“ für Bankkassierer.

In Stelle von geschlossenen Schaltern haben Londoner Banken für ihre Kassierer offene käfigähnliche Arbeitsplätze eingeführt.



Die N.S.D.A.P. auch in Newyork. In Newyork wurde kürzlich eine Geschäftsstelle der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei eröffnet.



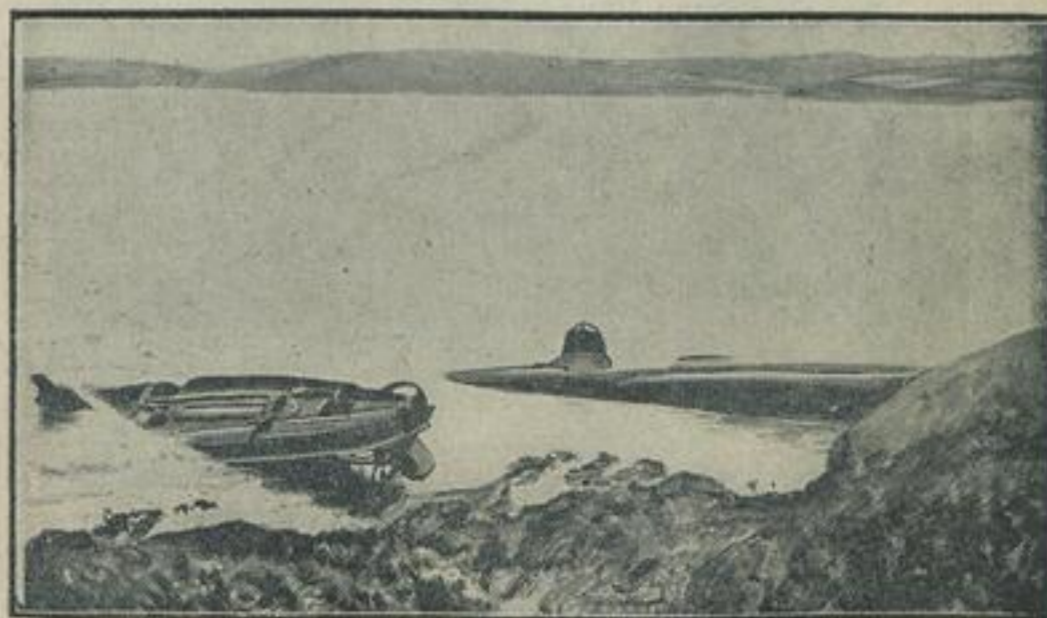
Dr. Schacht spricht im Internationalen Radio-Forum.

Der ehemalige amerikanische Gesandte in Stockholm, Dr. Nelson Morris (links), hat das Internationale Radio-Forum gegründet, das die Menschen aller Länder durch das Radio näherbringen und so zur Völkerverständigung beitragen soll. Als erster Sprecher dieser neuen Einrichtung hielt der frühe Reichsbankpräsident Dr. Schacht (rechts) einen Vortrag über Probleme der deutschen Wirtschaft in englischer Sprache. Das Referat wurde von Berlin auf alle amerikanischen Sender übertragen.



Überschwemmungskatastrophe in Ungarn.

Die Theiß ist weit über ihre Ufer getreten und hat in der Umgebung von Szeged große Landstreden überschwemmt. Viele Gehöfte sind — wie das Bild zeigt — vom Hochwasser unterspült worden und eingestürzt.



Letzte Zeugen des Weltkrieges . . .

Die traurigen Überreste ehemaliger deutscher U-Boote, die während des Krieges an der englischen Südküste versenkt wurden. Nach Friedensschluß wurden die Boote von den Engländern gehoben und an den Strand geschleppt, wo sie nun immer noch liegen.



Indische Tempeltänzer in Berlin.

Eine indische Tanztruppe ist in Berlin eingetroffen, um auch in Deutschland indische Tempel- und Waffentänze vorzuführen. Die Tänzer werden von 36 verschiedenen nationalindischen Musikinstrumenten begleitet, von denen das Kriegshorn des Schiwa — auf dem Bilde die Trompete ganz rechts — das eigenartigste ist.



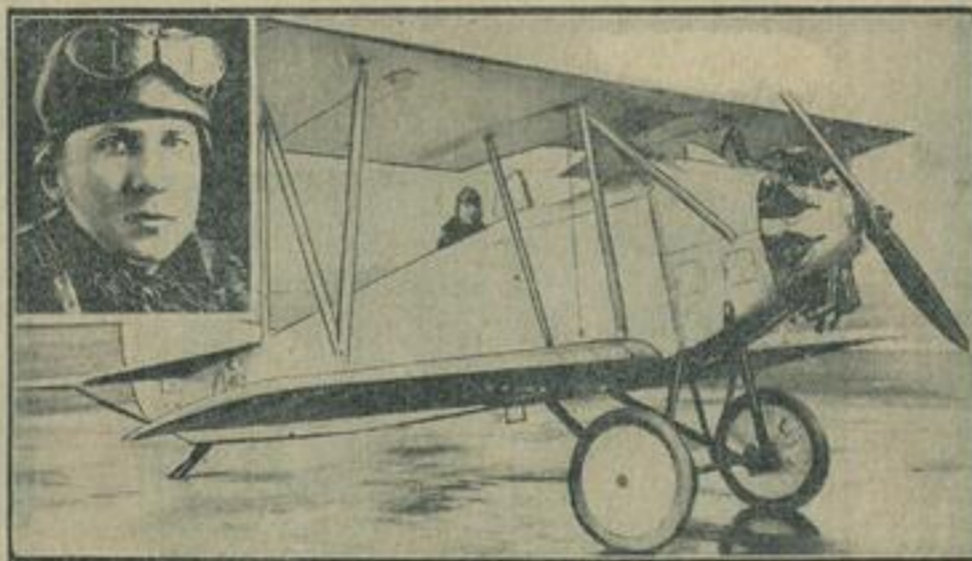
Fäter lernen Säuglingspflege.

In London hat man Kurse für Kinderpflege eingerichtet, an denen auch — wie unser Bild zeigt — einige Vertreter des starken Geschlechts teilnehmen. Sie erhalten hier ausführliche Unterweisungen in der richtigen Behandlung und Ernährung von Säuglingen. Ob nun wohl die Londonerinnen oft allein ausgehen werden?



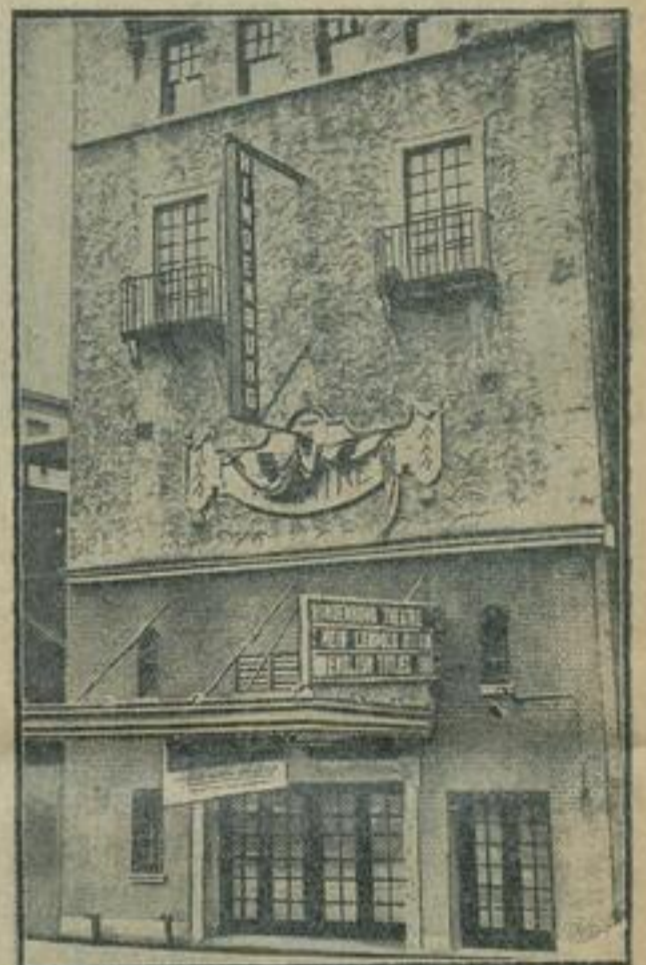
Nun wird auch die Schupo aufgelöst.

Die Bundesleitung des Reichskammers Schwarz-Rot-Gold hat die Schupo — das ist die Abkürzung für die Schutzformationen — aufgelöst, da wie es in dem Rundschreiben des Bundesvorsitzenden Höltermann heißt — durch die Auflösung der SA- und SS-Formationen der NSDAP die Notwendigkeit ihres Bestehens fortfällt. Das Photo gibt die Schupo bei einem Aufmarsch des Reichsbanners im Berliner Lustgarten wieder.



Mit dem Hindenburg-Pokal ausgezeichnet

wurde die beste flugsportliche Leistung des vergangenen Jahres der Oldenburger Sportflieger August Laun. Er erhielt den Pokal, der mit einer Prämie von 10.000 Mark verbunden ist, für einen Ferienflug, der ihn von Wilhelmshaven über Budapest, Sofia, Konstantinopel, Konia, Aleppo, Damaskus nach Ägypten führte. Von Kairo flog er über Wadi Gassa nach Alexandria, gab dort seine Maschine nach Triest auf und kehrte von dort über Udine, Verona, München, Mannheim, Frankfurt am Main und Hannover nach Wilhelmshaven zurück.



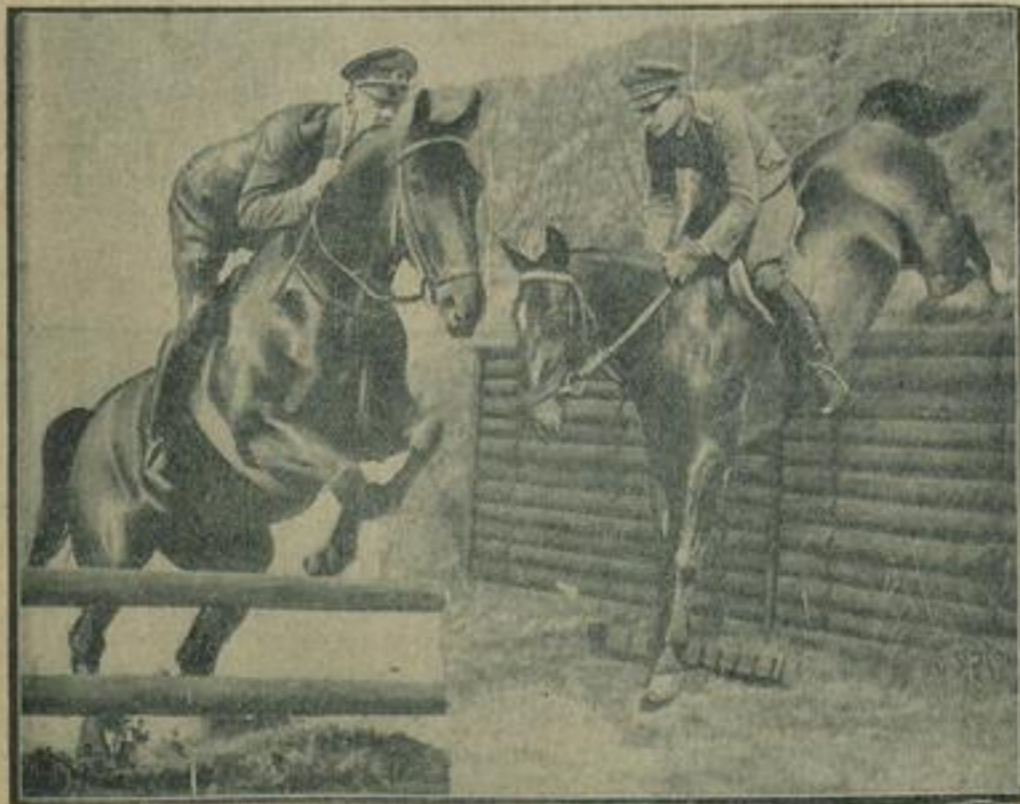
Hindenburg-Kino — in New York.

In der 48. Straße in New York ist ein Kino eröffnet worden, das den Namen des Reichspräsidenten trägt.



Marianne mit dem Ölweig.

Die französische Post bringt demnächst einen neuen Briefmarkenjah heraus, der die Idee des Friedens veranschaulichen soll: die französische Republik in Gestalt einer Frau hält der Welt einen Ölweig entgegen. — Man macht bereits jetzt schon darüber Witze, daß die Friedensbringerin auf den Märkten ihren Friedensweig in der linken Hand hält. Man schlägt daher vor, daß die französische Republik ihre Friedensbemühungen doch einmal mit der richtigen Hand versuchen soll.



Deutsche Vertreter am Internationalen Reitturnier in Rom.

Am 30. April findet in Rom das diesjährige große Internationale Reit- und Fahrturnier statt, an dem sich wieder eine Reiterabordnung der Reichswehr beteiligen wird. Das Turnier gipfelt in den Entscheidungen um den Königspreis und um die von unserer Mannschaft zu verteidigende Coppa Mussolini. Unser Bild zeigt zwei der deutschen Teilnehmer kurz vor ihrer Abreise nach Rom auf dem Übungsplatz der Reitschule Hannover, wo sie sich in langem, erstem Training auf ihre schwere Aufgabe in Rom vorbereitet haben: (links) Oberleutnant Dasse nimmt auf dem berühmten Springsperd „Vosco“ ein Hindernis — (rechts) Leutnant Graf Axtell auf „Binige“ beim Absprung von einem Bergabhang.



Bleibt Rohn Waldlaufmeister?

Am Sonntag wird in Stuttgart gemeinsam von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und der Deutschen Turnerschaft der Titellampf im Waldlauf über zehn Kilometer ausgetragen. Als aussichtreichster Teilnehmer geht auch diesmal wieder der Berliner Rohn in das Rennen, der bereits 1929 und 1931 den Titel für sich erobern konnte.



Die berühmte St. Pauls-Kathedrale in Gefahr.

Die St. Pauls-Kathedrale in London — neben der Westminsterabtei die berühmteste Kirche Londons — ist von Einsturzgefahr bedroht, da das Grundwasser durch Bauten in der Nachbarschaft stark abgelenkt worden ist. Die Kathedrale ist 1675 bis 1710 erbaut worden und birgt in ihrer Krypta die Gebeine Nelsons und Wellingtons.